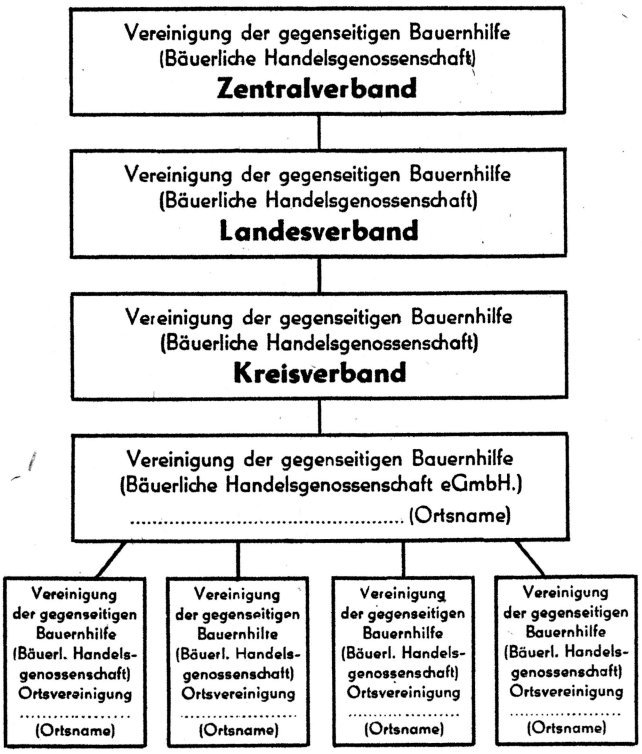
Aktivität seiner Ortsvereinigungen befruchten wird. Hin solches Netz von Genossenschaften, welches sich stützt auf aktive Ortsvereinigungen, wird die Aufklärung der bäuerlichen Bevölkerung und die Kulturarbeit auf dem Dorf verstärken. Das setzt voraus, daß die Partei entsprechend den konkreten Verhältnissen eine überlegte und anleitende Hilfe für die werktätigen Bauern bei der Schaffung ihrer Organisation leistet.

Folgendes Schema veranschaulicht den organisatorischen Aufbau der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (Bäuerliche Handelsgenossenschaft)



Ein Überblick über die Deutsche Demokratische Republik ergibt, daß die breiten Massen der werktätigen Bauern unbedingt für den Zusammenschluß der beiden Organisationen sind. Unsere Genossen dürfen sich aber keinen Illusionen hingeben, daß das alles so glatt gehen wird, denn oft wird der Widerstand der Volksfeinde und großbäuerlichen Elemente, die ihre Bastionen besonders in den Genossenschaften erbittert verteidigen werden, in hartem Kampf gebrochen werden müssen. Es gibt schon jetzt bestimmte Anzeichen dafür. So versuchte man in Erlau im Kreis Rochlitz in Sachsen, schon jetzt gegen den Aufbau der einheitlichen Organisation der Bauern aufzutreten mit der dummen Lüge, der Aufbau der einheitlichen Organisation sei gleichbedeutend mit einer Enteignung der Genossenschaften, Gegenüber solchen feindseligen Aktionen gilt es wachsam zu sein.

Es muß klar sein, daß alle organisatorischen Veränderungen, die sich in den Genossenschaften vollziehen, auf dem Boden der Gesetze der Deutschen Demokratischen Republik und unter strengster Wahrung genossenschaftlichen und bäuerlichen Eigentums vor sich gehen. Die Leitungen unserer Partei im Kreis und in den ländlichen Gemeinden, zusammen mit unseren Genossen in den bäuerlichen Organisationen, tragen die Verantwortung dafür, daß die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (Bäuerliche Handelsgenossenschaft) eine wirkliche Organisation der werktätigen Bauernschaft wird, die imstande ist, ihre großen Aufgaben im Kampf um Frieden und Einheit durchzuführen, die alles tut, um den Fünfjahrpfan in der Landwirtschaft erfüllen zu helfen und die an der Festigung der bäuerlichen Wirtschaften arbeitet.

Mitschurinfelder und Klubs junger Agronomen

Die Ausführungen d Jugendfreundes Ju9 Georg Hechel aul der der I. FunktionärkonV renz FDJ in Berlin über die Popularisierung lorfcohrinrbi agrarwissenschaftlicher Methoden waren soZfsdZTeJch Genossen aul dem Lande iüß ? daB Wir s,e lür un er aem Lande im Auszuge veröffentlichen.

D obe nLE5uaer T/er W.S$enSCha" durch die evolutionäre Jugend, das ist es, was wir jetzt brauchen.

Stalin

m as n nl mit stelleninloZn1"?, wir ich dieSer Über unserer Konferenz SS,^vor unserer9! ce l auf einige Probleme, die besonZwei Dineip CIIH ÜJU auf dem Lancie stehen, eingehen. beweqen- das ist ^ ^ . "} lcb besonders interessieren und n 9 s ist einmdl die Mitschurinbewegung auf dem anderen Agronomen ZUm . . ** BÜdUng Von Klubs junger

F ld ®, We rden' auf dem eine Gruppe von Menschen irgendwelche Versuche anstellt. Es muß das Beispielfeld des ganzen Dorfes sein, das heißt, daß sich alle Dorfbewohner für die Arbeit auf diesem Feld interessieren und so veranlaßt werden, auf ihren Äckern nach den gleichen Methoden zu arbeiten.

Auf diesem Feld müssen deshalb die fortschrittlichsten Errungenschaften der fortschrittlichsten Agrarwissenschaft, also der Lehre Mitschurins und Lyssenkos, sowie die besten Erfahrungen der werktätigen Bauernschaft konzentriert werden. Die Mitglieder des Zirkels, die gemeinsam mit den an diesem Problem Interessierten das Mitschurinfeld bearbeiten, müssen sich natürlich gleichzeitig der fortschrittlichsten Agrotechnik bedienen. Einige kurze Worte möchte ich nun sagen zu der großen gesellschaftlichen Bedeutung der Lehren Mitschurins und seines besten Schülers, des Sowjetgelehrten Lyssenko.

Es muß uns doch allen klar sein, daß es nicht um die Steigerung der Hektarerträge schlechthin geht, sondern daß es vor allem darauf ankommt, die reaktionäre Wissenschaft, auf deren Grundlage die meisten unserer Bauern heute noch bewußt oder unbewußt arbeiten, vom Dorf zu vertreiben. Nach Ansicht der Vertreter der reaktionären Wissenschaft ist der Mensch nicht in der Lage, die Natur nach seinem Willen zu gestalten. Sie behaupten also, daß die Entwicklung der Natur schon von vornherein festgelegt ist und daß man daran nichts ändern kann. Ihre Wissenschaft basiert auf der Grundlage des Idealismus in der Biologie, ihre Wissenschaft ist ein Produkt der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und deshalb den Interessen der Menschheit entgegengesetzt und damit reaktionär.

Unsere Aufgabe muß es nun sein, dieser Wissenschaft den entscheidenden Schlag zu versetzen, indem wir in der Praxis das Gegenteil ihrer Lehren beweisen. Der große sowjetische Gelehrte Mitsdnirin ist es gewesen, der dieser idealistischen Auffassung über das Wesen der Natur die materialistische Grundlage in der Biologie entgegenhielt, mit Ausspruch Mitschurins: „Wir können von der Natur keine Wohltaten erwarten, sondern wir müssen sie ihr abringen", kommt die gewaltige Bedeutung dieser Lehre zum Ausdruck. Mitschurin beweist, daß der Mensch bei genauer Kenntnis der Naturgesetze in der Lage ist, die Natur entsprechend seinem Willen bewußt zu verändern.

Ziehen wir nun die Parallelen zur Entwicklung der menschlichen **Gesellschaft, so** kommt ganz deutlich die